



**Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG**

Stammaktien: WKN: 605280, ISIN DE0006052806

Vorzugsaktien: WKN: 605283, ISIN DE0006052830

**Zusammengefasster Lagebericht
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
und des Konzerns 2022**

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
Gosheim

Ordentliche Hauptversammlung
am 5. Juli 2023, 11:00 Uhr

Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2022

Der vorliegende Bericht stellt einen zusammengefassten Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und den Konzern dar. Er entspricht den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20. Der Konzernabschluss 2022 wurde wie im Vorjahr nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Für den Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG kamen die Rechnungslegungsgrundsätze des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) zur Anwendung. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „Hermle AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der Hermle-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Nachhaltigkeitsbericht/Nichtfinanzielle Erklärung) abrufbar. Sie enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie die gesetzlich geforderten Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Anbieter von hochwertigen Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren sowie von kompletten Automationslösungen aus einer Hand. Mit unseren 5-Achs-Bearbeitungszentren und unserem hohen Qualitätsanspruch setzen wir Maßstäbe in der Branche. Zum Hermle-Kundenkreis gehören in- und ausländische Unternehmen aus Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, Elektronik- und Chipindustrie, Verpackungstechnik, optischen Industrie, Luft- und Raumfahrt, Energietechnik und Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrien. Die Abnehmerbasis wird kontinuierlich verbreitert, sodass die Bedeutung einzelner Absatzbranchen, wie beispielsweise der Fahrzeugindustrie, schrittweise sinkt. Darüber hinaus vertreiben wir unsere Produkte verstärkt weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte, um unsere internationale Position zu verbessern. Deutschland bleibt allerdings unser wichtigster Einzelmarkt.

Das Hermle-Angebotspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Grundlage bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High-Performance-Line. Hinzu kommt eine wachsende Zahl digitaler Bausteine und Automationskomponenten. Darauf aufbauend konzipieren wir für unsere Kunden zunehmend individuelle Lösungen für integrierte Automation und digital vernetzte Produktion. Ergänzend bieten wir Dienstleistungen im Bereich additive Fertigung an.

Organisationsstruktur

Der Hermle-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sowie mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften zusammen. Die Hermle AG ist für den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen, kaufmännische Belange und Verwaltungsfunktionen der Unternehmensgruppe

zuständig. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV Hermle Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS Hermle Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften.

Das Segment Auslandsvertrieb besteht aus unseren Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands. Sie übernehmen hauptsächlich Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Im Berichtsjahr haben wir zur besseren Betreuung des chinesischen Marktes eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Shanghai gegründet. Sie löst die Aktivitäten unserer Repräsentanzen in China ab. Weitere eigenständige Hermle-Tochterunternehmen unterhalten wir in Italien, Mexiko, den Niederlanden, der Schweiz, Thailand und den USA. Darüber hinaus existieren Hermle-Betriebsstätten in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien sowie Repräsentanzen in weiteren Absatzgebieten, beispielsweise in Bulgarien, die organisatorisch zur Hermle AG gehören.

Die beiden russischen Tochtergesellschaften Hermle Vostok und Hermle Uljanovsk wurden im April 2022 vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs entkonsolidiert. Details dazu sind in den Ausführungen zum Betriebsergebnis enthalten.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automationslösungen der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Mit unseren hochpräzisen, leistungsstarken Bearbeitungszentren, Automationskomponenten und digitalen Bausteinen, die wir kontinuierlich weiterentwickeln, haben wir uns bei unseren Kunden als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert. Diese Position wollen wir festigen. Außerdem streben wir eine branchenbezogen breite Aufstellung an und beabsichtigen, die Internationalisierung unserer Aktivitäten sowie die Digitalisierung unseres Angebots und

sämtlicher Prozesse im Unternehmen weiter voranzutreiben. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Strategie trotz der schwierigen Umfeldbedingungen erfolgreich umsetzen.

2022 haben wir damit begonnen, eine systematische Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Das Thema hat für Hermle traditionell einen hohen Stellenwert. Beispielsweise achten wir bei unserer Tätigkeit konsequent auf Ressourcenschonung, beziehen Vorprodukte von Lieferanten aus der Region, halten Transportwege kurz und legen Wert auf attraktive, sichere Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten.

Die Hermle-Unternehmensgruppe wird zentral durch die Hermle AG gesteuert. Die wesentlichen Kennzahlen dafür sind Auftragseingang, Umsatz sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Verantwortlich für die Unternehmensleitung ist der Vorstand der Hermle AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt.

Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Die Vergütung des Vorstands ist ausführlich im Vergütungsbericht dargestellt, der auf unserer Website unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Sonstiges) abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Weltweit verhaltenes Wachstum

Die globale Konjunktur wurde 2022 aus Sicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) von verschiedenen Faktoren gebremst. Hierzu zählte vor allem der Krieg in der Ukraine. Durch die Invasion Russlands und ihre Folgen verstärkten sich die bereits vorherrschenden Preissteigerungstendenzen bei Rohstoffen. Erdgaslieferungen nach Europa wurden eingeschränkt, was zu großer Verunsicherung und der Verteuerung fossiler Brennstoffe führte. Hinzu kam die strikte Null-Covid-Politik Chinas mit ihren negativen, ebenfalls preistreibenden Auswirkungen auf die internationalen Lieferketten sowie die Leitzinserhöhungen vieler Notenbanken zur Inflationsbekämpfung. Allerdings zeigte sich die globale Konjunktur ab dem dritten Quartal unerwartet widerstandsfähig: Die Anpassung an die Energiekrise verlief besser als befürchtet, die Inflation wurde etwas gedämpft und die plötzliche Wiedereröffnung Chinas ebnete den Weg für eine raschere Erholung der Wirtschaftstätigkeit.

In seiner dementsprechend leicht angehobenen Hochrechnung für das Weltwirtschaftswachstum vom Januar 2023 schätzte der IWF, dass sich das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2022 preisbereinigt um 3,4 % erhöht hat - nach einem Anstieg um 6,2 % im Vorjahr. Auch die Industrieproduktion verlangsamte sich demnach deutlich auf voraussichtlich 3,1 % gegenüber 7,8 % im Jahr 2021.

In den Industrienationen nahm die Wirtschaftsleistung laut IWF um 2,7 % zu, insbesondere gestützt auf die robuste Entwicklung in der Eurozone mit plus 3,5 %. Dort machten sich staatliche Konjunkturprogramme positiv bemerkbar. In den USA wuchs das BIP dagegen nur um 2,0 %.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer erreichten gemäß den IWF-Schätzungen einen Zuwachs von 3,9 %. Treiber des positiven Verlaufs in dieser Gruppe waren Indien und die ASEAN-Staaten mit Steigerungsraten von 6,8 % bzw. 5,2 %, während sich China mit plus 3,0 % unterdurchschnittlich entwickelte.

In Deutschland erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 2022 um preisbereinigt 1,8 %. Nachholeffekte führten vor allem im

Dienstleistungsbereich zu kräftigen Steigerungen. Dagegen beeinträchtigten die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe, die deshalb im Vorjahresvergleich kaum zunahm.

Branchensituation: Deutscher Werkzeugmaschinenbau kann expandieren

Der Maschinenbau zeigte sich 2022 in diesem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld robust, auch wenn der Mangel an Vorprodukten wie elektronischen Bauteilen zahlreiche Unternehmen beeinträchtigte. Nach Angaben des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) stieg der globale Maschinenumsatz 2022 preisbereinigt um geschätzt 1 %. Die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer erhöhten ihre Produktion nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Gesamtjahr lediglich um 0,2 % und den Umsatz in den ersten elf Monaten um 1,2 %. Ein besseres Ergebnis wäre laut VDMA möglich gewesen, wurde aber durch anhaltend gestörte Lieferketten, einen sich intensivierenden Fachkräftemangel und Schwierigkeiten bei der Energieversorgung verhindert. Der Auftragseingang startete zunächst dynamisch, verlor im Jahresverlauf jedoch zusehends an Schwung. Unter dem Strich wurde bei den neuen Bestellungen für 2022 real ein Minus von 4 % errechnet, nominal stand aufgrund der teilweise deutlichen Preisanpassungen ein Zuwachs von 4 % zu Buche.

Im Werkzeugmaschinenbau stellte sich die Situation besser dar. Der Auftragseingang der deutschen Hersteller erhöhte sich 2022 nach vorläufigen Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um nominal 18 %. Dazu trugen In- und Ausland gleichermaßen bei. Umsatz und Produktion der Branche stiegen jeweils um 10 %, wobei der Inlandsabsatz nach einem schwachen Vorjahr mit 16 % mehr als doppelt so stark zulegte wie der Export. Die Unternehmen verfügen über ein großes Auftragspolster, was neben der hohen Nachfrage auch auf die anhaltenden Lieferkettenstörungen zurückzuführen ist.

In technologischer Hinsicht spielt für den Werkzeugmaschinenbau das Thema Industrie 4.0 und damit die Automation und Digitalisierung der Herstellungsprozesse eine wachsende Rolle. Ein wesentlicher Treiber dafür ist der zunehmende Fachkräftemangel in Deutschland, der von den

Unternehmen durch vollautomatische Produktionsanlagen kompensiert wird und damit den Trend in Richtung autonome Fertigung verstärkt. Außerdem sehen wir unverändert einen großen Bedarf sowohl an extrem leistungsfähigen, hochgenauen Maschinen als auch an hochwertigen, standardisierten und damit preiswerten Einstiegsmodellen. Bei verschiedenen Spezialanwendungen gewinnen ferner additive oder generative Fertigungsverfahren (sog. 3-D-Druck) an Bedeutung.

Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG konnte ihr Geschäft 2022 ungeachtet des äußerst turbulenten Umfelds erneut ausweiten. Die Nachfrage war im In- und Ausland gleichermaßen hoch, insbesondere für unsere Automationslösungen. Vor allem im ersten Halbjahr erzielten wir starke Steigerungen bei Auftragseingang, Umsatz und Betriebsergebnis, allerdings war der Vorjahreszeitraum noch erheblich von der Corona-Pandemie beeinträchtigt. In der zweiten Jahreshälfte 2022 normalisierte sich die Entwicklung erwartungsgemäß, wobei die unkalkulierbaren Risiken aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld letztlich auch bei Hermle geringere Auswirkungen hatten als befürchtet.

Die zunehmenden, nicht prognostizierbaren Störungen in der Lieferkette konnten das gesamte Jahr über trotz hoher krankheitsbedingter Fehlzeiten in der Belegschaft durch interne Maßnahmen ausgeglichen werden. Daher waren wir in der Lage, unsere Kunden stets termingerecht zu beliefern, obwohl die Einschränkungen im Transportsektor teilweise auch unsere Absatzlogistik beeinträchtigten.

In den letzten beiden Monaten 2022 entspannte sich sowohl die Versorgungs- als auch die Fehlzeiten-Situation. Dringend benötigte Materialien trafen noch rechtzeitig ein, um Maschinen vor dem Jahreswechsel auszuliefern, und unsere Kapazitäten konnten dank höherer Mitarbeiter-Präsenz nochmals stärker ausgelastet werden. Das daraus resultierende, überraschend dynamische Jahresendgeschäft, die 2022 insgesamt deutlich gestiegene Auslastung und eine

verbesserte Preisqualität glichen die inflationäre Materialpreisentwicklung sowie den internen Mehraufwand in der Berichtsperiode mehr als aus.

Im Gesamtjahr erzielte Hermle zweistellige Zuwachsraten bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis und entwickelte sich besser als der Branchendurchschnitt. Wir konnten unsere technologisch führende Stellung bei 5-Achs-Bearbeitungszentren festigen, vor allem im Geschäftsfeld Automationslösungen Marktanteile gewinnen und unsere Position insgesamt ausbauen.

Hermle-Auftragseingang steigt auf rund 534 Mio. Euro

Der Auftragseingang des Hermle-Konzerns nahm 2022 um 21,6 % auf 534,1 Mio. Euro zu und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2018. Im Inland stiegen die neuen Bestellungen um 22,2 % auf 200,2 Mio. Euro und aus dem Ausland um 21,3 % auf 333,9 Mio. Euro. Erneut verzeichneten wir eine besonders hohe Nachfrage nach integrierten Automationslösungen, die mit Hermle-Digitalisierungsbausteinen ausgestattet sind. Die termingerechte Bearbeitung der Aufträge wurde durch die weltweit unsichere Versorgungssituation erschwert, blieb aber grundsätzlich gewährleistet. Ohne die Störungen in der Lieferkette hätten wir jedoch mehr Maschinen ausliefern können. Daher erhöhte sich der Auftragsbestand per Ende 2022 im Stichtagsvergleich deutlich um 55,7 % auf 168,0 Mio. Euro (Vj. 107,9 Mio. Euro).

Grafik: Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2018	2019	2020	2021	2022
Inland	217,9	154,5	99,1	163,8	200,2
Ausland	258,0	259,9	143,4	275,3	333,9
Gesamt	475,9	414,4	242,5	439,1	534,1

In der Einzelgesellschaft Hermle AG stieg der Bestelleingang um 19,5 % auf 483,9 Mio. Euro (Vj. 404,9 Mio. Euro). Das Inland trug dazu 201,0 Mio. Euro bei, was einem Plus von 21,9 % entsprach (Vj. 164,9 Mio. Euro), und das Ausland 282,9 Mio. Euro (Vj. 240,0 Mio. Euro, + 17,9 %). Der Auftragsbestand vergrößerte sich per 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 52,6 % auf 154,6 Mio. Euro (Vj. 101,3 Mio. Euro).

Umsatz legt um gut 26 % auf rund 474 Mio. Euro zu

Der Hermle-Konzernumsatz wuchs in der Berichtsperiode um 26,1 % auf 474,1 Mio. Euro. Sowohl das Neumaschinengeschäft als auch der Umsatz mit Service- und Ersatzteilen legten zu. Nach kräftigen Steigerungen im ersten Halbjahr normalisierte sich die Entwicklung im dritten Quartal. In den letzten Wochen des Jahres entstand erneut eine starke Dynamik, da es sowohl bei der Materialversorgung als auch bei den krankheitsbedingten Fehlzeiten zu einer Entlastung kam. Zudem wurden aufgrund des hohen Bedarfs teilweise Vorführmaschinen verkauft, insbesondere aus unserem Kundenzentrum in den USA.

Der Inlandsumsatz vergrößerte sich im Gesamtjahr um 23,2 % auf 171,5 Mio. Euro. Im Ausland wurde ein Plus von 27,8 % auf 302,6 Mio. Euro erzielt. Daher erhöhte sich die Exportquote im Konzern moderat von 63,0 % auf 63,8 %.

Grafik: Umsatz im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2018	2019	2020	2021	2022
Inland	186,8	197,6	112,2	139,2	171,5
Ausland	266,1	265,5	184,7	236,8	302,6
Gesamt	452,9	463,1	296,9	376,0	474,1

Die Einzelgesellschaft Hermle AG verbuchte einen Umsatzanstieg um 24,8 % auf 430,6 Mio. Euro (Vj. 345,0 Mio. Euro). Dabei vermehrte sich das Inlandsvolumen um 22,8 % auf 172,3 Mio. Euro

(Vj. 140,3 Mio. Euro). Im Ausland lag der Zuwachs bei 26,2 % auf 258,3 Mio. Euro (Vj. 204,7 Mio. Euro), was einer von 59,3 % auf 60,0 % verbesserten Exportquote entsprach.

Entwicklung in den Segmenten

Im Segment Inlandsgesellschaften des Hermle-Konzerns erhöhte sich der Umsatz 2022 um 28,3 % auf 267,8 Mio. Euro (Vj. 208,7 Mio. Euro). Sowohl die Hermle AG als auch die auf individuelle Automatisierungslösungen spezialisierte Hermles Systemtechnik GmbH, Gosheim, und die Vertriebsgesellschaft HPV Hermle Vertriebs GmbH bauten ihr Geschäftsvolumen aus. Die für die Entwicklung und das Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung zuständige Hermle Maschinenbau GmbH, die zum Umsatz der Hermle AG beiträgt, konnte ihr Geschäftsvolumen ebenfalls steigern.

Der Umsatz des Segments Auslandsvertrieb nahm insgesamt um 23,3 % auf 206,3 Mio. Euro zu (Vj. 167,3 Mio. Euro). Die größten Zuwächse verbuchten die Hermle USA Inc., die von umfangreichen Einzelprojekten profitierte, und unsere Tochtergesellschaft in den Niederlanden, vorwiegend gestützt auf die Sonderkonjunktur der Halbleiterindustrie. Auch die Hermle-Gesellschaften in Italien, Mexiko und Thailand konnten ihr Geschäftsvolumen ausweiten, wobei die Unternehmen in Lateinamerika und Südostasien erneut durch Corona-Beschränkungen gebremst wurden. Die neu gegründete chinesische Tochtergesellschaft verbuchte erfreuliche Anfangsumsätze. Durch den guten Verlauf bei diesen Auslandsgesellschaften wurden der Wegfall des Russlandgeschäfts und entsprechend niedrigere Volumina der Exportgesellschaft Hermle WWE deutlich überkompensiert. Die übrigen ausländischen Niederlassungen und Repräsentanzen, die der Hermle AG zugeordnet sind, entwickelten sich in Summe ebenfalls positiv.

Betriebsergebnis nimmt auf 99,6 Mio. Euro zu

Die Ertragslage des Hermle-Konzerns war 2022 von der sehr deutlich gestiegenen Kapazitätsauslastung, einer verbesserten Preisqualität und dem überraschend starken Jahresendgeschäft begünstigt. Dadurch wurden die Mehraufwendungen aufgrund von

Lieferkettenstörungen sowie die anhaltenden Materialpreiserhöhungen mehr als ausgeglichen. Positiv wirkte sich auch der Eingang länger ausstehender, risikobehafteter Forderungen aus.

Die Gesamtleistung des Hermle-Konzerns vermehrte sich im Berichtsjahr um 26,0 % auf 484,9 Mio. Euro. Neben dem Umsatzwachstum machte sich hier ein Bestandsaufbau um 9,4 Mio. Euro bemerkbar (Vj. 7,5 Mio. Euro). Einerseits waren wir zum Jahresende aufgrund der Entspannung der Versorgungssituation sowie dem Rückgang der coronabedingten Fehlzeiten in der Lage, für 2023 vorzuproduzieren. Andererseits konnten einzelne Maschinen wegen Störungen in der Absatzlogistik nicht mehr ausgeliefert werden. Die aktivierten Eigenleistungen nahmen von 1,2 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro zu und betrafen wie im Vorjahr im Wesentlichen selbsterstellte Maschinen und Prüfanlagen für die Produktion und Qualitätssicherung sowie unser Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung.

Die Materialaufwandsquote gemessen an der Gesamtleistung belief sich auf 42,1 % (Vj. 42,6 %). Die teilweise spürbaren Preiserhöhungen im Einkauf konnten durch Verschiebungen im Produktmix, den wachsenden Anteil komplexer Automationslösungen und eine verbesserte Preisqualität unter anderem durch in Euro umgerechnet höherwertige USD-Erlöse kompensiert werden. Durch die erheblich gestiegene Auslastung ging der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung trotz der vergrößerten Belegschaft, hohen krankheitsbedingten Fehlzeiten und der Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie von 27,0 % auf 25,7 % zurück. Die Abschreibungen lagen mit 11,2 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert von 11,3 Mio. Euro. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf -45,3 Mio. Euro (Vj. -31,1 Mio. Euro). Hier waren im Berichtsjahr höhere Aufwendungen für Messen und Reisetätigkeit nach dem Wegfall von Corona-Schutzmaßnahmen, geschäftsbedingt gestiegene Fracht- und Logistikkosten sowie die Belastungen in Höhe von etwa 5 Mio. Euro aus der Beendigung der Aktivitäten in Russland enthalten. Wir haben das Russlandgeschäft unmittelbar mit Kriegsbeginn noch vor dem EU-Sanktionsbeschluss eingestellt und halten es aus heutiger Sicht für äußerst unwahrscheinlich, dass die Aktivitäten in den nächsten Jahren wieder aufgenommen werden. Zudem wurde uns durch russische Gegenmaßnahmen als Reaktion auf die europäischen Sanktionen faktisch die Kontrolle über unsere Tochterunternehmen entzogen. Daher haben wir

alle Vermögenswerte und noch ausstehenden Forderungen in Russland abgeschrieben. Dem standen positive Effekte aus der Nettoauflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen gegenüber.

Unter dem Strich erhöhte sich das Betriebsergebnis im Hermle-Konzern um 33,5 % auf 99,6 Mio. Euro. Dazu trug das Segment Inlandsgesellschaften vor Konsolidierungseffekten 99,6 Mio. Euro bei (Vj. 69,7 Mio. Euro). Das Ergebnis des Segments Auslandsvertrieb belief sich auf 5,1 Mio. Euro (Vj. 5,3 Mio. Euro), wobei der negative Einfluss aus der Beendigung der Aktivitäten in Russland durch Zuwächse vor allem bei den Tochtergesellschaften in Italien, den Niederlanden und den USA weitgehend ausgeglichen wurde.

Einschließlich des Finanzergebnisses, das sich aufgrund der wieder etwas restriktiveren Zinspolitik der Europäischen Zentralbank auf 0,1 Mio. Euro verbesserte (Vj. -0,2 Mio. Euro), wurde im Hermle-Konzern 2022 ein Ergebnis vor Steuern von 99,7 Mio. Euro (Vj. 74,4 Mio. Euro) ausgewiesen. Daraus errechnet sich eine von 19,5 % auf 21,0 % erhöhte Bruttoumsatzmarge. Der Konzernjahresüberschuss stieg von 54,9 Mio. Euro auf 71,8 Mio. Euro. Je Stammaktie nahm das Ergebnis von 10,97 Euro auf 14,35 Euro und je Vorzugsaktie von 11,02 Euro auf 14,40 Euro zu.

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2018	2019	2020	2021	2022
Betriebsergebnis	111,7	114,2	54,2	74,6	99,6
Jahresüberschuss	87,5*	84,2	40,1	54,9	71,8

*inkl. 4,9 Mio. Euro Sondereffekt

In der Einzelgesellschaft Hermle AG verbesserte sich das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis um 36,1 % auf 92,3 Mio. Euro (Vj. 67,8 Mio. Euro) und der Jahresüberschuss erhöhte sich um 41,5 % auf 72,3 Mio. Euro (Vj. 51,1 Mio. Euro). Darin waren 3,9 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro) Dividenden von Tochtergesellschaften enthalten.

Finanzmanagement und Finanzlage: Hohe Liquidität stützt Investitionspläne

Ziel des Finanzmanagement der Hermle AG und des Konzerns ist eine weitgehende Innenfinanzierung und die Absicherung der Liquidität. Unsere verfügbaren Mittel werden ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig angelegt. Sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben sollen in der Regel aus dem Cashflow finanziert werden, damit wir schnell, flexibel und relativ unabhängig von Interessen Dritter sowie den unsicheren Kapitalmärkten auf Marktveränderungen reagieren können. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing nutzen wir nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen.

Die ohnehin solide finanzielle Situation des Hermle-Konzerns hat sich 2022 weiter verbessert. Auf der Grundlage des erhöhten Jahresüberschusses nahm der Cashflow vor Veränderung des Working Capital um 32,4 % auf 87,8 Mio. Euro zu. Die Mittelbindung im Working Capital vergrößerte sich leicht: Dabei wurden die gestiegenen Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich durch Rückzahlung von Steuern für Vorjahre und deutlich vermehrte erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen weitgehend ausgeglichen. Insgesamt legte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 90,5 Mio. Euro zu (Vj. 36,4 Mio. Euro).

Für Investitionstätigkeit flossen in der Berichtsperiode 41,4 Mio. Euro ab im Vergleich zu 6,8 Mio. Euro im Vorjahr. Ausschlaggebend dafür waren neben den Auszahlungen für Sachinvestitionen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 10,4 Mio. Euro vor allem Käufe von Termingeldern mit Fristigkeiten von unter einem Jahr, die an dieser Stelle gemäß IFRS auszuweisen sind und sich inklusive Tilgungen von Vorjahresanlagen per saldo auf 32,0 Mio. Euro beliefen.

Der Cashflow für Finanzierungstätigkeit in Höhe von 45,4 Mio. Euro (Vj. 25,5 Mio. Euro) resultierte im Wesentlichen aus der Auszahlung an die Aktionäre, die auf 45,1 Mio. Euro stieg (Vj. 25,1 Mio. Euro). Für 2022 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung eine weiter erhöhte Ausschüttung vorzuschlagen, die sich aus einer unveränderten Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie sowie einem Bonus von 10,20 Euro (Vj.

8,20 Euro) je Aktie zusammensetzt. Der Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung wird Ende April 2023 festgelegt.

Inklusive wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingter sowie anderer nicht wesentlicher Veränderungen flossen dem Hermle-Konzern 2022 finanzielle Mittel in Höhe von 5,1 Mio. Euro zu (Vj. 4,6 Mio. Euro). Die Liquidität erhöhte sich per Ende Dezember 2022 auf 113,9 Mio. Euro (Vj. 109,5 Mio. Euro). Damit sind wir gut gerüstet für die anstehenden umfangreichen Vorhaben, die sich aus unserem Investitionsprogramm für die beiden Standorte Gosheim und Zimmern ob Rottweil ergeben. Weitere Informationen dazu enthält der Prognosebericht.

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2022 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	109,5 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	90,5 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	41,4 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	45,4 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	0,4 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	113,9 Mio. Euro

Werte gerundet

In der Einzelgesellschaft Hermle AG erhöhten sich die liquiden Mittel ebenfalls von 73,7 Mio. Euro auf 99,7 Mio. Euro per Ende Dezember 2022.

Sachinvestitionen auf 10,4 Mio. Euro erhöht

2022 stiegen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Hermle-Konzerns von 7,6 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro. Schwerpunkte bildeten Produktion, Qualitätssicherung und Service sowie die Informationstechnologie mit den Bereichen IT-Sicherheit und Hardware für mobiles Arbeiten. Deutlich bemerkbar machte sich auch der Erwerb neuer Flächen am Standort Zimmern, an dem 2023 umfangreiche Baumaßnahmen geplant sind.

Außerdem investierten wir in ein weiteres eigenes MPA 42-Bearbeitungszentrum, um unsere Kapazitäten für die generative Fertigung auszubauen.

Grafik: Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern*

In Mio. Euro	2018	2019	2020	2021	2022
Cashflow	92,9	94,6	50,5	66,3	87,8
Investitionen	11,9	13,3	21,6	7,6	10,4

*Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

In der Hermle AG beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf 7,5 Mio. Euro (Vj. 5,6 Mio. Euro). Hier wirkte sich der Flächenerwerb in Zimmern ebenfalls deutlich aus.

Vermögenslage: Konzernbilanz zu rund 73 % mit Eigenkapital hinterlegt

Die Hermle-Konzernbilanz verlängerte sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 12,7 % auf 467,8 Mio. Euro. Auf der Aktivseite stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte in Summe um 17,1 % auf 373,7 Mio. Euro an. Dabei wurden die Vorräte in Zusammenhang mit der Absicherung der Lieferfähigkeit, der Produktionsausweitung sowie den Störungen in der Lieferkette und der Versandlogistik um 30,7 % auf 108,1 Mio. Euro ausgebaut. Auf Basis des starken Jahresendgeschäfts wuchsen außerdem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16,5 % auf 94,6 Mio. Euro. Durch den Erwerb termingeldnaher Anlagen kam es bei den kurzfristigen Wertpapieren und sonstigen Anlagen zu einem Plus von 33,0 Mio. Euro auf 44,0 Mio. Euro. Die liquiden Mittel erhöhten sich um 4,1 % auf 113,9 Mio. Euro. Dagegen verringerten sich die sonstigen kurzfristigen Forderungen durch hohe Steuerrückzahlungen für Vorjahre von 34,8 Mio. Euro auf 13,1 Mio. Euro. Die langfristigen Aktivpositionen reduzierten sich insgesamt um 1,9 % auf 94,1 Mio. Euro. Darunter bewegten sich die Sachanlagen mit 81,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau, die immateriellen Vermögenswerte verminderten sich leicht von 10,3

Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro und die langfristigen sonstigen Finanzanlagen gingen durch Rückzahlung zur Endfälligkeit von 1,0 Mio. Euro auf nahezu null zurück.

Die bedeutendste Einzelposition auf der Passivseite war unverändert das Eigenkapital, das sich im Stichtagsvergleich um 9,7 % auf 334,8 Mio. Euro vergrößerte. Damit ergibt sich eine weiterhin hohe Eigenkapitalquote von 71,6 % nach 73,5 % am Vorjahresende.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 21,4 % auf 129,1 Mio. Euro zu. Bemerkbar machten sich hier hauptsächlich gestiegene erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, durch die sich die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 17,3 % auf 66,7 Mio. Euro vergrößerten. Infolge der hohen Materiallieferungen am Ende des Jahres vermehrten sich zum Stichtag außerdem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 47,3 % auf 9,6 Mio. Euro. Die kurzfristigen Rückstellungen wuchsen im Wesentlichen wegen erhöhter Personalrückstellungen um 13,6 % auf 48,4 Mio. Euro. Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 3,9 Mio. Euro nach 3,5 Mio. Euro.

Grafik: Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2022 in Mio. Euro	2022 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	94,1	20,1
Kurzfristige Vermögenswerte	373,7	79,9
Summe	467,8	100
PASSIVA		
Eigenkapital	334,8	71,6
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3,9	0,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	129,1	27,6
Summe	467,8	100

Werte gerundet

Grafik Eigenkapitalquote Hermle-Konzern

in %	2018	2019	2020	2021	2022
Eigenkapitalquote	68,3	72,3	79,1	73,5	71,6

Die Bilanzsumme der Hermle AG nahm per Ende 2022 stichtagsbezogen um 12,9 % auf 368,6 Mio. Euro zu. Das Eigenkapital, das um 11,1 % auf 273,0 Mio. Euro anstieg, hatte einen Anteil von 74,1 % an der Bilanz (Vj. 75,2 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der Auftragseingang des Hermle-Konzerns um rund 22 % auf 534,1 Mio. Euro, der Konzernumsatz stieg um gut 26 % auf 474,1 Mio. Euro und das Betriebsergebnis nahm um circa 30 % auf 99,6 Mio. Euro zu. Damit verlief die Entwicklung besser als erwartet. Zu Beginn der Berichtsperiode wurde davon ausgegangen, dass der Auftragseingang mindestens auf Vorjahresniveau oder leicht darüber liegt, der Umsatz um mindestens etwa 10 % und das Ergebnis hierzu unterproportional steigt. Die Prognose stand unter dem unmittelbaren Eindruck des Kriegsausbruchs in der Ukraine und war mit besonders großen Unsicherheiten behaftet. Im weiteren Jahresverlauf zeichnete sich ab, dass eine bessere Entwicklung mit einem Umsatzplus von rund 20 % zwar möglich ist, die Risiken aus den turbulenten Umfeldbedingungen blieben aber weiterhin sehr groß und unkalkulierbar.

Erst der überraschend dynamische Verlauf den letzten Wochen des Geschäftsjahres legte die Basis für die über den Erwartungen liegende Entwicklung. Die Umsatzprognose wurde übertroffen, da Hermle durch die verbesserte Lieferkettenlogistik im Dezember gerade noch rechtzeitig wichtige Zuliefermaterialien erhielt, um mehr Maschinen vor dem Jahreswechsel fertigzustellen und auszuliefern als geplant. Auch der erfreulich hohe Abverkauf von Vorführmaschinen führte zu Mehrumsatz. Zudem verbesserte sich in den letzten beiden Monaten die Kapazitätsauslastung nochmals, da sich die hohen krankheitsbedingten Fehlzeiten verringerten. Ein positiver Effekt entstand auch aus dem Eingang länger offener, ungesicherter Forderungen zum Jahresende. Daher wurde die Ergebnisprognose ebenfalls übertroffen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 verfügte Hermle konzernweit über liquide Mittel von 113,9 Mio. Euro sowie eine Eigenkapitalquote von fast 72 % und damit über ein sehr solides finanzielles Fundament. Insgesamt sowie in Anbetracht der vielfältigen externen Belastungen und Störungen im Jahr 2022 beurteilt der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage als sehr zufriedenstellend.

Weitere Leistungsindikatoren

F&E: Kundenindividuelle Entwicklung im Vordergrund

Unsere intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten (F&E) zielen darauf ab, den Kunden zusätzlichen Nutzen anzubieten und damit unsere eigene Marktstellung weiter zu festigen. 2022 setzten wir unsere F&E-Aktivitäten auf hohem Niveau fort. Im Mittelpunkt standen unverändert die kontinuierliche technologische Optimierung unserer Maschinenreihen sowie die Verbreiterung und Vertiefung unserer Automationskompetenz.

Einen Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung unserer Bearbeitungszentren bildete der Bereich Spindeltechnologie. Diese komplexen Bauteile sind wesentliche Kernkomponenten und entscheidend für die hohe Leistungsfähigkeit unserer Produkte. Im Berichtsjahr wurde eine neue Spindelvariante konzipiert und für unsere verschiedenen Maschinenmodelle adaptiert.

Im Bereich Automation nehmen kundenindividuelle Entwicklungsaktivitäten großen Raum ein. Lösungsbausteine aus verschiedensten Feldern, vom Werkzeughandling über digitale Komponenten bis zu Robotersystemen, werden in Verbindung mit unseren Bearbeitungszentren bedarfsgerecht für die unterschiedlichen Anforderungen unsere Abnehmer zu einer Komplettlösung kombiniert. Neben den entsprechenden Automatisierungsbausteinen erweitern und verbessern wir laufend unser Angebot an dafür nötigen Digitalisierungskomponenten. Durch den Einsatz Hermle-eigener Digitalisierungsbausteine lässt sich der Bedienkomfort in der kompletten Organisation rund um unsere Automatisierungslösungen erhöhen und der Funktionsumfang nennenswert erweitern.

Auch im Bereich MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), die wir unseren Kunden als Dienstleistung anbieten, erzielten wir Fortschritte. 2022 wurde die Entwicklung eines zweiten, optimierten Hybrid-Bearbeitungszentrums vom Typ MPA 42 abgeschlossen, sodass die Kapazitäten für die generative Fertigung 2023 deutlich erweitert werden können.

Produktion und Logistik: Lieferkettenstörungen ausgeglichen

Unsere hocheffizienten Fertigungsanlagen und -abläufe werden kontinuierlich optimiert, auf dem neuesten Stand der Technik gehalten und zunehmend in Richtung Industrie 4.0 weiterentwickelt. Außerdem achten wir – wie bei allen Prozessen - auf Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung. Zusätzliche Informationen dazu enthält das Kapitel Umweltbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Im Berichtsjahr stellten anhaltende Störungen in der Lieferkette hohe Anforderungen an die Flexibilität unserer Produktions- und Logistikprozesse. Aufgrund fehlender Zulieferteile war es immer wieder notwendig, Abläufe kurzfristig umzustellen und in allen Bereichen - von der Fertigung über die Montage bis zur Versandlogistik - kreative Lösungen zu finden. Dies gelang, sodass wir in der Lage waren, unsere Kunden stets termingerecht zu beliefern.

Beschaffung: Kompensation von Versorgungsengpässen

Zugekaufte Materialien und Komponenten haben bei Hermle eine wesentliche Bedeutung. Der Materialaufwand liegt bei mehr als 40 % des Konzernumsatzes. Für eine hohe Versorgungssicherheit kooperieren wir mit unseren Lieferanten grundsätzlich langjährig und vertrauensvoll. Zudem arbeiten wir wo möglich mit Unternehmen aus unserer Region zusammen und verzichten auf Zulieferer aus Übersee. Darüber hinaus tragen wir als zuverlässiger und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral zur finanziellen Stabilität in der Zulieferkette bei.

2022 haben sich die bereits bestehenden Störungen auf den Beschaffungsmärkten durch den Ukraine-Krieg weiter verschärft. Erneut war unsere Belegschaft gefordert, Versorgungsengpässe und Transportverzögerungen durch interne Maßnahmen oder den Einsatz alternativer Materialien und Zulieferunternehmen auszugleichen, und setzte diese Aufgabe schnell und erfolgreich um.

Service und Vertrieb: Internationalisierung im Fokus

Ein leistungsstarker Vertrieb und der äußerst zuverlässige Service sind wesentliche Erfolgsfaktoren von Hermle. Unser Service- und Vertriebsnetzwerk wird zur weiteren Erschließung bestehender und neuer Märkte sowie zur Absicherung unserer im Branchenvergleich anerkannt hohen

Servicequalität laufend ausgebaut und zunehmend digitalisiert. Vor allem die Internationalisierung treiben wir dabei kontinuierlich voran und sorgen so zugleich für eine höhere Resilienz gegenüber möglichen Verlagerungen in unseren Abnehmerbranchen, beispielsweise aufgrund von steigenden Energiekosten in Europa oder geopolitischen Konflikten.

Zum Ausbau unserer Marktposition in China haben wir 2022 eine eigene Tochtergesellschaft mit Sitz in Shanghai gegründet, wo wir bisher eine Repräsentanz betrieben haben. Im Verlauf des Jahres wurden Beschäftigte der bisherigen Repräsentanzen übernommen, neue Mitarbeiter eingestellt und die Tätigkeit aufgenommen. Personell verstärkt haben wir auch unsere Auslandsgesellschaften in Italien, Mexiko, Thailand und den USA. Die Exportgesellschaft Hermle WWE konzentriert sich nach Beendigung unserer Aktivitäten in Russland auf den Aufbau und die Entwicklung neuer Märkte zum Beispiel in Europa und Asien.

Mit dem Auslaufen der Corona-Schutzmaßnahmen konnten wir im Berichtsjahr wieder den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden und anderen Marktteilnehmern ausweiten. Besonders wichtig dafür war die Hermle-Hausausstellung, die bereits im April unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Zugangsbeschränkungen stattfand. Auch auf verschiedenen Präsenzmessen war Hermle vertreten, unter anderem auf der AMB in Stuttgart und der IMTS in Chicago.

Hermle-Gruppe mit 1.383 Beschäftigten

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hermle-Konzern stieg im Stichtagsvergleich um 63 auf 1.383 Personen per Ende 2022. Neueinstellungen gab es insbesondere in allen mit dem Thema Automation verbundenen Bereichen sowie in Vertrieb und Service, hier vor allem in den Auslandsgesellschaften. Darüber hinaus wurden Nachwuchskräfte nach Abschluss ihrer Ausbildungszeit übernommen und die frei gewordenen Plätze neu besetzt. Am 31. Dezember 2022 waren 531 Beschäftigte in der Produktion tätig (Vj. 511), 93 in der Verwaltung (Vj. 81) und 759 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 728).

Im Jahresdurchschnitt arbeiteten bei Hermle konzernweit 1.355 Beschäftigte (Vj. 1.307), davon 1.190 Personen (Vj. 1.151) in den Inlandsgesellschaften und 165 (Vj. 156) im Auslandsvertrieb.

Die Hermle AG hatte Ende des abgelaufenen Jahres 1.097 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.050). Darin waren 87 Auszubildende enthalten nach 99 im Vorjahr. Im Gegensatz zu 2021 haben wir in der Berichtsperiode wo möglich Lehrzeiten verkürzt. Die Nachwuchs-Ausbildung erachten wir nicht nur wegen des Fachkräftemangels, sondern auch aufgrund unserer unternehmerischen Verantwortung als wichtige Aufgabe. Durch den demografischen Wandel und veränderte Lebenskonzepte junger Menschen stellt sich die Suche nach geeigneten Kandidaten zunehmend anspruchsvoll dar. Weitere Informationen zu unseren entsprechenden Aktivitäten enthält das Kapitel Sozialbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Gesamtleistung je Mitarbeiter bei 350,6 T-Euro

Die Gesamtleistung je Mitarbeiter im Hermle-Konzern stieg 2022 im Zuge der Geschäftsausweitung und der verbesserten Auslastung der Belegschaft um 20,7 % auf 350,6 T-Euro (Vj. 290,5 T-Euro). Die gute Nachfrage und die erfolgreiche interne Bewältigung der Lieferkettenstörungen stellten hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiter und machten Mehrarbeit erforderlich. Daher wurden die Gleitzeitkonten der Beschäftigten im Rahmen unseres Konzepts 2000 wieder aufgefüllt, insbesondere in den direkt produktiven Bereichen und im Service. Um das große Engagement des Hermle-Teams zu würdigen, sollen alle inländischen Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenausschüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten. Die Prämie ist an die Höhe der Auszahlung an die Aktionäre gekoppelt.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2018	2019	2020	2021	2022
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.251	1.319	1.304	1.320	1.383
Gesamtleistung in Mio. Euro	455,1	464,7	291,9	384,7	484,9

Diversität im Hermle-Team

Vielfalt in der Belegschaft ist ein Erfolgsfaktor für Hermle. Toleranz und Diversität zum Beispiel hinsichtlich Geschlecht, Nationalität und Alter tragen dazu bei, dass wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen können. Dabei wollen wir weiterhin vor allem den Frauenanteil in gewerblich-technischen Berufen ausbauen. Grundsätzlich haben bei Hermle deutlich mehr als 80 % aller Stellen sowie der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen einen technischen Schwerpunkt. Sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Gebiete, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind.

Bei Neueinstellungen streben wir im technischen Bereich eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerber an. Hierzu gibt es bei Hermle speziell auf junge Frauen ausgerichtete Rekrutierungsmaßnahmen wie Girls' Days, bei denen sich interessierte Kandidatinnen über Berufsmöglichkeiten mit technischen Schwerpunkten informieren können. Auch unser Förderprojekt EMMA (Elektronik, Mechatronik, Mechanik und Automation) richtet sich an weibliche Auszubildende und ihre spezifischen Bedürfnisse. 2022 konnten wir bei den Neueinstellungen vermehrt weibliche Kandidatinnen berücksichtigen, sodass die Frauenquote in der Hermle AG insgesamt von 13,4 % auf 14,1 % und im gewerblich-technischen Bereich von 6,3 % auf 7,1 % anstieg.

Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung unserer Aktivitäten entstehen bei Hermle zudem vermehrt Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Vor allem zum Ausbau unserer Stellung in wichtigen ausländischen Absatzregionen, für die Erschließung neuer Märkte und die Intensivierung von Kundenkontakten stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Regionen ein. Auch bei der Erweiterung der Belegschaft am Firmensitz sind Bewerbungen mit internationalem Hintergrund sehr willkommen. 2022 gab es entsprechende Neueinstellungen für Vertrieb und Service in Amerika und Asien sowie im IT-Bereich in unserer Unternehmenszentrale.

Menschen mit Behinderung bietet Hermle ebenfalls attraktive Arbeitsplätze. 2022 erhöhte sich die Schwerbehindertenquote in der Hermle AG auf 2,5 % nach 2,0 % im Vorjahr.

Den umfassenden Erfahrungen älterer Beschäftigter messen wir eine hohe Bedeutung bei. Deshalb ist es unser Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig im Unternehmen zu halten. Interessenten können aber auch Altersteilzeitmodelle in Anspruch nehmen. 2022 war die Belegschaft der Hermle AG wie im Vorjahr durchschnittlich 38 Jahre alt und seit 13 Jahren im Unternehmen tätig. In den vergangenen zehn Jahren feierten 30 Hermle-Beschäftigte ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum, darunter drei Frauen.

Nachtragsbericht

Anfang 2023 verzeichnete Hermle gestützt auf verschiedene größere Projekte eine relativ gute Nachfrage, sodass sich der Auftragseingang bisher noch nicht abgeschwächt hat. Darüber hinaus gab es nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Als weltweit aktives, mittelständisches Unternehmen sieht sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bei ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen Chancen und Risiken gegenüber. Chancen können dabei häufig nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken genutzt werden. Deshalb ist das Management von Chancen und Risiken ein grundlegender Baustein unserer Unternehmensführung mit wesentlicher Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung. Grundsätzlich ist es unser Ziel, Risiken möglichst nur dann einzugehen, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert erwartet werden kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement von Hermle basiert auf dem konzernweiten Planungs- und Controllingsystem. Daraus erhalten wir frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen, aus denen Chancen oder Risiken für Hermle entstehen könnten. Die entsprechenden Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Im Rahmen dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Als Ergänzung zum Risiko- und Chancenmanagement und zur Sicherstellung eines regelungskonformen Jahres- bzw. Konzernabschlusses hat Hermle ein Internes Kontrollsystem

(IKS) installiert. Die wesentlichen Bausteine des IKS sind die generelle Trennung von zentralen Funktionen und ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden.

Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Managementsystem ¹

Weitere Kernelemente unseres Überwachungssystems bilden die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, wodurch auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden. Aufgrund der wachsenden Regelungsdichte unter anderem durch neue Gesetzesinitiativen der EU bauen wir außerdem unsere Compliance-Aktivitäten kontinuierlich aus.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Im Folgenden sind die für Hermle wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung beschrieben:

Markt- und Konjunkturrisiken – Die für unsere Branche typischen Nachfragezyklen können durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verstärkt werden. 2022 verzeichneten wir zwar nochmals eine Nachfragesteigerung, die Risiken aus dem bereits in den Vorjahren äußerst unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld haben sich aber erneut erhöht. Der Krieg in der Ukraine hat die seit der Covid-19-Pandemie bestehenden gravierenden Störungen in der Lieferkette weiter verschärft, was die globale Wirtschaftstätigkeit erheblich behindert. Die Gefahren aus der Corona-Pandemie selbst bestehen zwar weiter, haben sich 2022 aber verringert. Der Ukraine-Krieg und andere Krisen wie die Spannungen zwischen China und den USA belasten die geopolitische Situation und bringen generell wachsende Absatz- und Versorgungsrisiken mit sich. Diese werden durch die zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland

und Europa sowie die Neigung zu Handelsbeschränkungen und durch steigende Energiepreise noch vergrößert, da diese Faktoren die Wettbewerbsposition hier ansässiger, exportorientierter Unternehmen schwächen könnten.

¹ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichts fremde Angaben, die keiner Prüfung unterliegen.

Konjunkturschwankungen im normalen Umfang kann Hermle durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Zusätzlich verbessern unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit unsere Basis, um auch Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut überstehen zu können.

Beschaffungsrisiken – Um stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukauf-Materialien und -Komponenten zugreifen zu können und Beschaffungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen. Dem Risiko von Versorgungsausfällen begegnen wir generell soweit sinnvoll mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslagern. Die seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie vergrößerten Lieferketten-Risiken aufgrund von Grenzschließungen und Transportstörungen wurden durch den Ukraine-Krieg weiter verstärkt. Betroffen sind insbesondere Zulieferer, die Teile aus Übersee beziehen. Hermle selbst arbeitet nahezu ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland oder Europa zusammen. Dennoch sind auch wir indirekt von den seit 2021 spürbaren weltweiten Materialverknappungen betroffen. Im Berichtsjahr wurden diese Engpässe erneut durch interne Maßnahmen wie Mehrarbeit, den Umstieg auf alternative Einsatzstoffe und Lieferanten sowie Umstellungen in Konstruktion und Fertigung ausgeglichen. Außerdem konnten wir auf Sicherheitslager zurückgreifen, die in vielen Bereichen wieder aufgefüllt wurden. Ende 2022 hat sich die Situation auf den Beschaffungsmärkten etwas entspannt, das Risiko von Versorgungslücken bei unseren Zulieferern

besteht aber weiterhin. Den damit verbundenen Finanzierungsrisiken in der Lieferkette, die zu Insolvenzen bei Zulieferern führen könnten, wirken wir durch verlässliche und schnelle Zahlungen entgegen.

Gegen steigende Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus den konventionellen Kraftwerken und der Energiewende resultieren und wegen der Ukraine-Krise gerade im Bereich der Gasversorgung zugenommen haben, wappnen wir uns teilweise durch ein eigenes Blockheizkraftwerk. Den Auswirkungen der Energiepreissteigerungen, die uns vor allem indirekt über höhere Preisforderungen unserer Zulieferer belasten, begegnen wir mit moderaten Anpassungen unserer Verkaufspreise.

Wettbewerbsrisiken – Um den intensiven Wettbewerbsdruck in unserer Branche abzufedern, setzt Hermle auf besonders hochwertige Maschinen, individuelle Systemlösungen, einen sehr kompetenten und zuverlässigen Service sowie die damit einhergehende enge Kundenbindung. In der aktuell durch Versorgungsengpässe beeinträchtigten Situation kommt uns darüber hinaus unsere hohe Liefertreue zugute. Durch die sinnvoll strukturierte Produktpalette und den modularen Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Positive Effekte ergeben sich darüber hinaus aus der gezielten Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen.

Durch regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte insbesondere im Ausland schützen wir uns vor Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten. Das Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen reduziert Hermle mit einer intensiven Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement.

Die wachsende Internationalisierung in unserer Branche erhöht die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Deshalb bündeln wir unsere F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim, regeln Zugänge streng und produzieren mit einer hohen Eigenfertigungstiefe. Auch die grundsätzlich sehr große Komplexität unserer Maschinen bietet einen gewissen Schutz.

IT-Risiken – Um Risiken auf dem Gebiet der Informationstechnologie (IT) zu verringern, verfügen wir über modernste Technologien und redundante Systeme in wichtigen Bereichen. Dazu betreiben wir in Gosheim zwei gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datenspeicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen. Zusätzlich sichern wir unsere Daten auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur. Hinzu kommen konsequente Sicherheitsmechanismen, die wir in regelmäßigen Abständen von externen Spezialisten überprüfen lassen, sowie wiederholte Schulungen für unsere Beschäftigten im Bereich Datensicherheit, um sie für die hohe Priorität dieses Themas zu sensibilisieren. Dennoch können IT-Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden, und die Risiken aus Cyberkriminalität nehmen weltweit zu. Wie andere Unternehmen sieht sich Hermle laufend Cyberattacken gegenüber. Deshalb haben wir unsere Anstrengungen zur Vermeidung von Hackerangriffen im Berichtsjahr durch zusätzliche Überwachungssoftware und die Zusammenarbeit mit einem weiteren externen Dienstleister erhöht. Ferner besteht eine Cyberversicherung, um im Ernstfall auf ausreichende Unterstützungskapazitäten durch externe Spezialisten zurückgreifen zu können.

Innovations- und Produktrisiken – Innovationsrisiken senken wir durch den regelmäßigen persönlichen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Diese Gespräche liefern uns wertvolle Informationen, um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten. Intensive F&E-Aktivitäten festigen unsere technologische Führungsrolle zusätzlich. Produkthaftungsrisiken begegnen wir mit umfangreichen Versuchsreihen vor der Markteinführung sowie geeigneten Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktiven Servicemaßnahmen.

Produktionsrisiken – Sorgfältige, vorbeugende und weitreichende Wartungs- sowie frühzeitige Investitionsmaßnahmen senken das Risiko von Fertigungsausfällen bei Hermle. Außerdem werden unsere Produktionsanlagen stets auf dem neuesten Stand der Technik gehalten, und effiziente Organisationsstrukturen sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung. Die Wahrscheinlichkeit von Bedienfehlern ist dank der großen fachlichen Kompetenz unserer Beschäftigten gering. Zudem verfügen wir zum Teil über redundante Fertigungsanlagen. Allerdings hat sich das Risiko einer Unterbrechung der Stromversorgung durch die Energiewende und eine

wegen des Ukraine-Kriegs auch weiterhin nicht auszuschließende Energieversorgungskrise erhöht. Hermle verfügt zwar über Notstromaggregate für Türen, Tore, Beleuchtung und die IT-Infrastruktur, aber über keine eigenen Kraftwerke, um die Versorgung der Produktion bei einem Ausfall aufrecht erhalten zu können.

Qualitätsrisiken – Die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen stellt einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für Hermle dar. Um sie abzusichern, betreiben wir ein systematisches Qualitätsmanagement sowie umfassende Prüfverfahren und schulen unsere Beschäftigten umfassend. Der Einsatz ausgereifter Maschinen und Komponenten sowie unsere große Erfahrung und Kompetenz im Bereich Automation tragen ebenfalls dazu bei, Qualitätsrisiken zu verringern. Außerdem schulen wir unsere Mitarbeiter und bauen unsere Servicekapazitäten kontinuierlich aus, um das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung auch bei einem zunehmenden Anteil des Automationsgeschäfts zu gewährleisten.

Personelle Risiken – Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hermle sind fachlich sehr kompetent, haben ihre Ausbildung überwiegend bei uns im Hause absolviert und qualifizieren sich regelmäßig weiter. Durch möglichst vielseitige und interessante Aufgaben, langjährige Arbeitsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten tragen wir dazu bei, ihre ohnehin hohe Motivation und Zuverlässigkeit noch zu vergrößern. Um dem durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel zu begegnen, positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber, engagieren uns überdurchschnittlich für die Ausbildung und fördern den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen. Insgesamt stufen wir personelle Risiken als niedrig ein.

Finanzrisiken – Sowohl größere Investitionsprojekte als auch das laufende Geschäft werden bei Hermle weitgehend innenfinanziert. Wir bilanzieren konservativ und verfügen über eine hohe Eigenkapitalquote. Daher sind Finanz- und Liquiditätsrisiken gering. Währungsrisiken beugen wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte vor, die wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) im Detail beschrieben sind. Aus der hohen Komplexität nationaler und internationaler Steuervorschriften können allerdings steuerliche Risiken entstehen.

Gesamtrisikosituation – Wegen der zunehmenden geopolitischen Spannungen und dadurch weiterhin möglichen Beeinträchtigungen der Lieferketten und Absatzmärkte hat sich die Bedeutung der Risiken in den Bereichen Markt und Konjunktur sowie Beschaffung weiter erhöht. Darüber hinaus haben uns die bekanntermaßen zunehmenden Cyberattacken auf Unternehmen dazu veranlasst, IT-Risiken höher einzustufen als vor einem Jahr. Insgesamt sind die derzeit erkennbaren Risiken aus Sicht des Vorstands für Hermle aber beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Sowohl das Unternehmensumfeld als auch unsere eigenen Stärken bergen bedeutende Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt, überschneiden sich aber auch teilweise.

Chancen aus dem Umfeld

Für innovative Unternehmen wie Hermle ergeben sich aus technologischen Veränderungen grundsätzlich große Wachstumschancen. Aktuell bietet vor allem der Trend zur Vernetzung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0) hohes Expansionspotenzial. In diesem Bereich ist Hermle ein anerkannter und erfahrener Komplettanbieter, der für seine Kunden ein breites Spektrum an Produktionssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen kann, in die sich auch zusätzliche Funktionalitäten integrieren lassen. Die Basis dafür bilden unsere qualitativ hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen, ein vielfältiges Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich verbreitern, sowie unsere große Erfahrung im Bereich Automation. So können wir sowohl neue Märkte als auch zusätzliche Bedarfsfelder bei bestehenden Kunden erschließen.

In regionaler Hinsicht bestehen für Hermle vor allem im Ausland Expansionschancen. Aus diesem Grund bauen wir unsere Position in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Außerdem bietet uns die zunehmende Reife

verschiedener Auslandsmärkte, auf denen wir bereits tätig sind, die Chance, dort künftig verstärkt höherwertige Bearbeitungszentren zu verkaufen.

Generell kann sich Hermle besser entwickeln als erwartet, falls sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen günstiger darstellen als prognostiziert. Da wir aufgrund unseres Konzepts des atmenden Unternehmens über flexible Kapazitätsreserven und Prozesse verfügen, die eine hohe Liefer- und Reaktionsfähigkeit bedingen, sind wir in der Lage, auch kurzfristig auf positive Konjunktorentwicklungen zu reagieren.

Die im Rahmen eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs zu erwartende Geschäftsbelebung bei unseren Kunden steigert die Absatzchancen für unsere Produkte zusätzlich, denn in nachfragestarken Phasen werden in der Regel besonders leistungsfähige und zuverlässige Produktionsanlagen benötigt, wie sie Hermle herstellt.

Außerdem stärkt der demografische Wandel in vielen Industrieländern das Absatzpotenzial unserer Automationslösungen, da sie unseren Kunden die Möglichkeit geben, dem daraus resultierenden Fachkräftemangel aktiv zu begegnen.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Die Potenziale, die sich aus der überdurchschnittlichen Qualität und Flexibilität von Hermle ergeben, wurden bereits im Zusammenhang mit den externen Chancen beschrieben. Verstärkt werden sie durch die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft. Ihr weitreichendes Engagement, ihre Erfahrung und ihr Know-how untermauern unsere technologisch führende Marktposition und tragen dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen können.

Auch unsere langfristig ausgelegte Personalpolitik kann sich positiv auswirken. Indem wir die Belegschaft während Krisen wie zuletzt in der Corona-Pandemie stabil halten, verfügen wir in nachfolgenden Phasen des Aufschwungs über ein intaktes, kompetentes und motiviertes Team und damit über eine gute Reaktionsfähigkeit.

Die große Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, die wachsende Automationskompetenz sowie unser durch laufende Innovationen sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio sind wichtige Voraussetzungen, um neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden zu erschließen. Dabei können wir auch von unserer zunehmenden Digitalisierungskompetenz profitieren. Außerdem erhöht das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte und dadurch preiswerte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Potenziale, Kunden in neuen Regionen zu gewinnen.

Zusätzliche Chancen ergeben sich aus unserem guten Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt. Auch damit verbessern sich unsere Aussichten, in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden gewinnen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, durch die wir finanziell weitgehend unabhängig und in der Lage sind, schnell auf Nachfrageschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger als andere zu überstehen. Dadurch steigen insbesondere unsere Chancen in und nach Krisensituationen.

Von besonderer Bedeutung war in den letzten Monaten ferner unsere hohe Liefertreue - vor dem Hintergrund der Lieferkettenstörungen ein nicht unwesentliches Argument für eine Hermle-Anlage.

Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen: Dynamik verlangsamt sich

Die gesamtwirtschaftliche Dynamik wird sich 2023 voraussichtlich weiter abschwächen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet laut seinem World Economic Outlook Update vom Januar 2023, dass die Weltkonjunktur im laufenden Jahr um 2,9 % wächst. Damit wäre die Entwicklung zwar langsamer als im Vorjahr, aber um 0,2 Prozentpunkte besser als noch im Herbst 2022 vom IWF prognostiziert. Hauptgrund für die trotz der multiplen globalen Krisen etwas optimistischeren Aussichten ist die Neuausrichtung der chinesischen Corona-Politik, die sich weltweit positiv auswirken dürfte. Der IWF warnt zugleich aber vor zu viel Optimismus. Nach wie vor bergen insbesondere der Ukraine-Krieg, hohe Inflation und steigende Zinsen sowie eine mögliche Verschlechterung der Corona-Situation und der Immobilienkrise in China große konjunkturelle Risiken.

In den Industriestaaten geht der IWF 2023 in Summe von einem BIP-Zuwachs um 1,2 % aus. Dabei dürfte die Konjunktur in den USA um 1,4 % und im Euroraum um 0,7 % expandieren. Die Schwellen- und Entwicklungsländer sollten ihre Wirtschaftsleistung insgesamt um 4 % steigern können. Hierzu trägt allen voran Indien mit einer Zunahme um 6,1 % bei, aber auch in China und den übrigen asiatischen Staaten wird ein überdurchschnittlicher Verlauf erwartet.

Die deutsche Wirtschaft bewältigt die ökonomischen Folgen des Ukraine-Kriegs nach Einschätzung der Bundesregierung bislang gut und behauptet sich trotz Energiekrise und Lieferkettenproblemen. Dennoch ist 2023 lediglich mit einer leichten BIP-Erhöhung um 0,2 % zu rechnen. Dabei wird die Stimmung der Unternehmen günstig eingeschätzt: Die Ausrüstungsinvestitionen sollen im laufenden Jahr um 3,3 % zulegen nach 2,5 % im Vorjahr.

Branchenumfeld: Solides Auftragspolster im Werkzeugmaschinenbau

Für die internationale Maschinenbauindustrie wird 2023 ein regional sehr unterschiedlicher Verlauf erwartet. Das Forschungsinstitut Oxford Economics schätzt, dass der globale Umsatz der Branche preisbereinigt um 1 % wächst, gestützt hauptsächlich auf China und Japan mit Steigerungsraten von 5 % bzw. 3 %. In der EU wird dagegen ein Rückgang um 1 % und in den USA sogar ein Minus von 5 % vorhergesagt. Die deutschen Maschinenbauer werden ihre Produktion nach Berechnungen des VDMA real um 2 % zurückschrauben. Ursächlich dafür sind die großen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Ukraine-Kriegs und der Energieversorgung im nächsten Winter. Das solide Auftragspolster, das viele Unternehmen derzeit haben, dürfte laut VDMA im Jahresverlauf teilweise abschmelzen.

Der inländischen Werkzeugmaschinenbau wird seine Produktion 2023 dem VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) zufolge um 9 % ausweiten und sich damit allmählich wieder dem Rekordergebnis des Jahres 2018 annähern. Dabei geht der VDW davon aus, dass die Inflation sowie die Energie- und Rohstoffpreise ihre Höchststände überschritten haben, die Aufhebung der Covid-Restriktionen in China die Geschäfte stimuliert und die Investitionen weltweit steigen. Die Branche startete mit einem deutlichen Auftragsüberhang in das laufende Jahr: Das Statistische Bundesamt meldete für die Werkzeugmaschinenindustrie eine Auftragsreichweite von zwölf Monaten. Demensprechend äußerten sich 45 % der Unternehmen in einer Umfrage vorsichtig optimistisch für 2023.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG blickt dank des soliden Auftragsbestands und der Anfang des laufenden Jahres noch hohen Nachfrage insgesamt vorsichtig optimistisch in das Geschäftsjahr 2023. Allerdings sehen wir sehr hohe Risiken durch den Ukraine-Krieg sowie andere geopolitische Spannungen, insbesondere zwischen China und den USA. Auch weitere Preissteigerungen und Lieferkettenstörungen sind nicht auszuschließen. Eine Prognose für das Gesamtjahr ist deshalb mit hohen Unwägbarkeiten behaftet, was konkrete Aussagen erschwert. Grundsätzlich treffen wir unsere Einschätzung für die künftige Entwicklung unter der Prämisse, dass sich sowohl die Gesamt- als auch die Branchenkonjunktur gemäß den Erwartungen der Wirtschaftsforscher und Fachverbände entwickeln.

Wie der Branchenverband VDMA rechnet auch Hermle damit, dass die unsichere gesamtwirtschaftliche Lage in der Industrie zu Zurückhaltung führt. Daher gehen wir davon aus, dass unser Auftragseingang im Gesamtjahr nach der überdurchschnittlich guten Entwicklung 2022 spürbar abnimmt. Der Umsatz von Hermle AG und Konzern dürfte sich 2023 auf Basis des hohen Auftragsbestands zu Jahresbeginn mindestens auf dem guten Vorjahresniveau bewegen, könnte ohne externe Störungen aber auch um rund 10 % zunehmen. Das Betriebsergebnis sollte abhängig von der weiteren Entwicklung der Material- und Energiepreise sowie der Möglichkeit, entsprechende Steigerungen weiterzugeben, etwa stabil sein, im günstigen Fall ist auch vor allem auf Ebene des Konzerns ein Zuwachs möglich.

Langfristig ist weiterhin davon auszugehen, dass der Bedarf an Werkzeugmaschinen und Automatisierungslösungen weltweit steigt. Daher beginnen wir im laufenden Jahr mit der Erweiterung unserer Kapazitäten im Rahmen eines umfangreichen, mehrjährigen Investitionsprogramms, das ein Gesamtvolumen von rund 60 Mio. Euro hat. 2023 ist geplant, am Standort Zimmern ob Rottweil eine neue Großteilefertigung aufzubauen, die bestehende Mineralgussfertigung zu erweitern sowie zusätzliche Lagerkapazitäten zu schaffen. Hierzu werden auch weitere Flächen erworben. Am Firmensitz in Gosheim wird die Sanierung der durch den Umzug der Blechfertigung nach Zimmern frei gewordenen Räume für die neue Spindelmontage

abgeschlossen. Insgesamt ist daher von einem deutlichen Anstieg des Investitionsvolumens auszugehen.

Die Hermle-Belegschaft wird im laufenden Jahr voraussichtlich ebenfalls wachsen.

Neueinstellungen sind vor allem zum Ausbau unserer Automationskapazitäten geplant, von der Konstruktion über die Fertigung und Montage bis zur IT und dem Service.

Unsere F&E-Aktivitäten werden wir auf hohem Niveau fortsetzen. Auch hier steht die Automationskompetenz im Mittelpunkt: Ein Schwerpunkt wird auf der grundlegenden Umstellung der internen Hard- und Software-Architektur unserer Maschinen und Anlagen liegen, um neueste technologische Standards zu erfüllen und zusätzliche Funktionalitäten abzubilden.

Zur Verbreiterung unserer Abnehmerbasis und Vorbereitung auf mögliche Produktionsverlagerungen der Kunden werden wir die Internationalisierung weiter vorantreiben. Hierzu prüfen die Hermle AG und unsere Exportgesellschaft Hermle WWE laufend neue Absatzregionen. Außerdem stärken wir unsere Marktposition in Frankreich. Dort wurde im März 2023 eine neue Hermle-Tochtergesellschaft gegründet, die im Jahresverlauf ihre Tätigkeit aufnimmt.

Im Beschaffungsbereich werden wir weiter an der Absicherung unserer Lieferkette arbeiten und unsere Zulieferstruktur verbreitern, um möglichen globalen Versorgungsengpässen und Störungen in der Transportlogistik vorzubeugen.

Weiterhin sehr solide Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenssituation des Hermle-Konzerns wird sich auch 2023 sehr solide darstellen. Auf der Grundlage unserer hohen Eigenkapital- und Liquiditätsbasis werden wir sowohl die umfangreichen geplanten Investitionsvorhaben als auch das laufende Geschäft wieder aus Eigenmitteln finanzieren. Die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten wird unverändert nicht nötig sein.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist insgesamt verhalten zuversichtlich für die künftige Entwicklung des Unternehmens. 2023 wird der Geschäftsverlauf erneut durch große Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld geprägt. Unter der Voraussetzung, dass es - wie von den Konjunkturexperten vorhergesagt – trotz der vielfältigen Krisen nur zu einer moderaten wirtschaftlichen Abkühlung kommt, rechnen wir bei Umsatz und Ergebnis mindestens mit einer stabilen Entwicklung und im günstigen Fall mit Steigerungen gegenüber dem sehr guten 2022er Niveau. Die Basis dafür ist der hohe Auftragsbestand. Der Bestelleingang dürfte 2023 wegen der unsicheren Rahmenbedingungen allerdings spürbar abnehmen. Langfristig gehen wir von einem wachsenden Bedarf für unsere hochwertigen, leistungsstarken Bearbeitungszentren und Automationslösungen aus, nicht zuletzt wegen des demographischen Wandels. Denn mit unseren kundenindividuellen Produktionssystemen und dem besonders zuverlässigen Service bieten wir unseren Abnehmern die Möglichkeit, dem sich voraussichtlich weiter verschärfenden Fachkräftemangel aktiv zu begegnen.

Gosheim, 30. März 2023

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand